

Eine Kette zum Glück

Von Punika

Hallo ihr alle... diese FF ist maronkusakabe14 gewidmet, weil sie doch Geburtstag hat. Ich hoffe sie

gefällt dir, den anderen natürlich auch, und noch mal alles alles Gute...

Maron lag noch immer schlafend im Bett. Na ja, was sollte sie auch mit ihren freien Zeit anfangen. Es waren Ferien. Um genau zu sein, Weihnachtsferien. Eigentlich mochte Maron den Winter, den Schnee und die fröhlichen Menschen auf den Straßen. Sie mochte sogar den Weihnachtsstress, wenn sie vergessen hatte ein Geschenk zu besorgen. Sie freute sich auch immer auf Heiligabend, doch wenn es dann soweit war, fühlte sie sich einsam und verlassen. Trotzdem, jedes Jahr aufs neue freute sie sich mit der Hoffnung im Herzen, dass wenigstens am Tag der Liebe ein Brief ihrer Eltern kommen würde.

Miyako war schon gestern mit ihrer Familie in ihr Ferienhaus gefahren. Maron fragte sich immer wieder, wie man über Weihnachten in den Süden fahren konnte, aber das war ihr auch egal. Yamato würde auch mit seiner Familie weg fahren. Zu seinen Großeltern, wie immer. Alle hatten ihre geregelten Abläufe. Auch Maron.

Um halb elf rekelte sie sich dann genüsslich in ihrem Bett. Man hatte sie gut geschlafen. Sie richtete sich auf, streckte ihre Arme und rieb sich dann den Schlaf aus den Augen. Noch etwas schlaftrunken wankte sie zum Fenster, zog die Vorhänge zur Seite und machte sich sogleich darauf gefallt, von gleißendem Licht geblendet zu werden. Doch nichts. Über Momokuri hing ein tief Grauer Schleier aus Nebel, Regen und Schnee. Ein Wintermorgen, so wie man ihn sich so gar nicht wünscht. Mit einen genervten Stöhnen ging sie in die Küche und setzte Wasser auf. Heute war ein richtiger Tag zum rumgammeln.

Im Badezimmer, gerade dabei die Zähne zu putzen, hörte Maron ein pfeifendes Geräusch. Wieder entwich ihrer Kehle ein leises Stöhnen. Sie ging schnell in die Küche und nahm den Kessel mit dem nun kochendem Wasser, vom Herd um dann zurück ins Bad zu gehen und die Zähne zu Ende zu putzen.

~ ~ ~

Jetzt war es bereits halb vier und Maron saß immer noch gelangweilt in ihrer Wohnung. Die ganzen Weihnachtsschnulzen, die um diese Tageszeit kamen, hatte sie alle schon gesehen, oder sie waren so albern, dass Maron direkt weg schaltete. Was sollte sie nur mit ihrer ganzen freien Zeit anstellen. Sie fasste sich in den Nacken, machte eine kurze Handbewegung und betrachtete dann das kleine, goldene Herz mit der feingliedrigen Kette in ihrer Hand. Und schon wieder seufzte sie. Dieses Medaillon hatte sie mit zehn Jahren auf der Straße gefunden. Ihre Eltern waren schon einen Monat weg und sie machte oft lange Spaziergänge. Damals lag es im Park, unter einer alten Weide. Maron schaute sich um, doch niemand war zu sehen, der diese Kette hätte verloren haben können. Lange saß sie dort unter diesem alten Baum, der mit seinen langen Ästen eine Art Umarmung auf sie ausübte und sie somit tröstete. Seit damals war dieser Ort ihr Lieblingsplatz wenn sie traurig war und sie sich mal wieder einsam fühlte. Sie hatte die Kette behalten, auch wenn sie wusste, dass sie eigentlich einem anderen gehörte. Doch der Satz, welcher im Inneren des Herzen stand hatte sie bis heute gefesselt. Ganz von den Erinnerungen umhüllt merkte sie gar nicht, wie sich die grauen Schleier langsam lichteten und ein paar Sonnenstrahlen die Erde erreichten um die dunklen Schatten, die Traurigkeit und die Einsamkeit zu vertreiben. Erst als das Telefon klingelte schreckte sie aus ihren Gedanken.

Wer das wohl ist?

Sie erhob sich und schlenderte zum Telefon.

"Maron Kusakabe?", fragte sie freundlich.

"Ohhh...ähh...eigentlich wollte ich Chiaki Nagoya sprechen, bist du vielleicht seine Freundin?", fragte eine tiefe, männliche Stimme belustigt.

"NEIN!", schrie Maron empört. Was bildete sich dieser alte Sack bloß ein. Er kannte sie nicht mal und spekulierte hier wild rum. Argh, das konnte sie ja nicht leiden.

"Oh, tut mir leid, ich wollte ihnen nicht zu nahe treten. Aber sie wohnen nicht zufällig im Orléans oder?"

"Doch, das stimmt, woher wissen sie das?", fragte Maron verwirrt. Ein wild fremder Mann wusste wo sie wohnt. Merkwürdig.

"Ach, dann hat mir Chiaki sicher eine falsche Nummer gegeben... er ist mein Sohn und wohnt seid gestern im Orléans", klärte der Mann Maron auf, welche den Unbekannten mehr und mehr sympathisch fand. *Deshalb also gestern die ganzen Kisten in der Eingangshalle* dachte Maron. Sie hatte mal wieder im Briefkasten nach gesehen und geguckt ob ein Brief ihrer Eltern dabei war, aber nur die übliche Werbung war darin. Gedanken verloren wäre sie dann fast in den Kistenstapel gelaufen.

"Ja, ich habe schon mitbekommen, das jemand neu eingezogen ist, aber wo weiß ich nicht."

"Na ja, können sie..."

"Kannst du, ich bin erst 16. Sie können mich duzen", unterbrach Maron.

"Kaiki, ich bin erst 45. Du darfst mich auch duzen", witzelte Kaiki.

"Okay, danke Kaiki", lachte Maron.

"Aber was ich dich fragen wollte, weißt du welche Wohnungen noch frei sind? Die Nummer bleibt ja bis auf die letzte Zahl gleich. Ich probiere einfach mal weiter."

"Ähh... so weit ich weiß ist die Wohnung neben mir noch frei und in der dritten Etage noch eine, also neben mir ist die 26 und in der dritten Etage da.... da weiß ich leider nicht, tut mir leid."

"Ach macht doch nicht. Ich probier's mit der 26. Danke Maron. Vielleicht sieh man sich ja mal"

"Ja, vielleicht... auf Wiederhören Kaiki"

"Tschö Maron und wenn du Chiaki mal triffst, lass dich von seiner Machotour nicht ärgern, so ist er eben"

"Wie der Vater so der Sohn oder was?", scherzte Maron.

"Ja, so in etwa, aber ich muss zugeben. ich glaube ich bin schlimmer", lachte Kaiki.

"Also dann, bis vielleicht irgendwann"

"Tschö Kaiki"

Maron legte den Höre wieder auf die Gabel. Sie lächelte. Sie mochte Kaiki. Er war nett, offen, lustig, charmant... sie kannte ihn zwar jetzt erst seit ein paar Minuten, doch er war ihr sehr sympathisch. *Wenn Chiaki wirklich wie sein Vater ist, dann mag ich ihn sicher auch* dachte Maron. Und wieder zierte ein Lächeln ihr Gesicht.

Sie schritt an die Balkontür, öffnete sie und trat dann heraus.

"Hey, es regnet ja gar nicht mehr", freute sie sich und hatte nicht mal bemerkt, dass sie beobachtet wurde.

"Stimmt, bei so einem Sonnenschein", erklang eine angenehm tiefe Stimme neben Marons rechtem Ohr.

"Oh Gott, musst du mich so erschrecken?", Maron verzog böse das Gesicht.

"Tut mir leid, ich wollte dich nicht erschrecken", lächelte Marons Gegenüber jetzt lieb.

"Schon okay, aber die Sonne scheint doch gar nicht doll", wunderte sich Maron. Wie kam dieser Junge denn darauf?

Er war etwas so alt wie Maron, hatte mittellange, blaue Haaren, wobei ihm ein paar Strähnen im Gesicht hingen. Seine Augen waren braun. Tief braun und Maron starre sie unentwegt an. Sie waren wunderschön. Aber allgemein sah er auch wirklich klasse aus. Schlang durchtrainiert und top in Form. außerdem hatte er ein Lächeln zum verlieben.

"Hey, warum starrst du mich denn so an? Hab ich was im Gesicht?", fragte Chiaki verwirrt und setzte einen fragenden Blick auf.

Man kann der süß gucken dachte Maron und lächelte.

Wow, sieht dieses Mädchen gut aus dachte Marons scheinbar neuer Nachbar.

"Ach nichts, aber wieso Sonnenschein?"

"Na, guck dich doch an, du bist der pure Sonnenschein", lächelte Chiaki verführerisch.

"Chiaki Nagoya hab ich recht?", grinste Maron überlegen.

"..." Jetzt war er baff. Woher wusste dieses Mädchen denn wer er war?

"W-woher weißt du wer ich bin?"

"Tja, das wüsstest du wohl gerne, aber das ist meine Sache."

Damit drehte sie sich um und ging mit einem breiten Grinsen zurück in ihre Wohnung.

Was war denn das jetzt? dachte Chiaki. * Woher kennt mich dieses Mädchen bitte schön. Sie ist hübsch, ich hätte sie bestimmt nicht Vergessens.

"Wer ist sie?" Das läuten des Telefons drang an Chiakis Ohr und riss ihn somit aus seinen Gedanken.

"Auch das noch", seufzte er genervt.

"Ja, Chiaki Nagoya?"

"Hallo mein Sohn, na wie geht's dir denn. Ist deine neue Wohnung schön? Endlich habe ich dich erreicht", ertönte Kaikis Stimme am anderen Ende der Leitung.

Und wieder seufzte Chiaki... was wollte der denn jetzt?

"Was willst du?"

"Begrüßt man so seinen Vater? Ich wollte nur wissen wies dir geht", schmolte Kaiki.

"Ich bin jetzt seit einem Tag weg. Wie soll's mir schon gehen? Nicht anders als gestern."

"Schön. Wie ist denn die Wohnung? Deine Nachbarin ist ja super nett. Wenn sie auch so toll aus sieht, hast du echt ..."

"Moment mal. Woher kennst du meine Nachbarin?", fragte Chiaki verwirrt.

"Maron? Ich hab vorhin mit ihr telefoniert. Sie scheint sehr nett zu sein."

"Wie du hast mit ihr telefoniert?"

"Na, mit dem Telefon. Ich habe sie angerufen... na ja, eigentlich wollte ich dich ja anrufen, aber ich hatte mich wohl verwählt und so kam ich zu Maron"

"Habt ihr über mich gesprochen?"

"Nein, wieso.... ehh warte, doch, kurz. Ich hab ihr erzählt, das sie sich von deiner Machoart nicht zu sehr nerven lassen soll", erklärte Kaiki belustigt.

"Daher kennt sie mich also. Na warte.... ich muss schluss machen, wir sehn uns ja sicher irgendwann mal wieder"

"Ja aber....." PIEP PIEP PIEP

Und schon hatte Chiaki aufgelegt. Das würde er nicht auf sich sitzen lassen. Er schnappte sich seinen Schlüssel, verließ seine Wohnung und rief dann den Aufzug. Das würde ein schöner Abend werden.

~ ~ ~

In der Innenstadt von Momokuri angekommen. Chiaki ging geradewegs in den Supermarkt. Er hatte so einiges zu besorgen. Massen von Kerzen gehörten auch zu seiner Liste, welche sich aber nur in seinem kopf befand. Roter Kerzen stand dort. Dieser Abend würde unvergesslich werden.

~ ~ ~

Derweil bei Maron. Dieser kleine Spaß mit Chiaki war ja ganz lustig gewesen, doch irgendwie fühlte sie sich jetzt gar nicht mehr so toll. Eigentlich war es auch nicht ihre Art jemanden so zu behandeln, aber es war irgendwie über sie gekommen. Sie würde sich entschuldigen und sie würde sich vorstellen. Das hatte sie nämlich auch nicht getan. Man sah Chiaki gut aus. Wieso musste er denn so ein Macho sein. Sie kannte ihn zwar noch nicht lange. Kannte sie ihn überhaupt? Nicht wirklich aber egal. Sie fand Kaiki schon super nett. Dann würde Chiaki sicher auch sehr nett sein und außerdem sah er wirklich zum anbeißen aus. Diese Augen, dieser Körper. Dieses Kribbeln im Bauch... Moment. Das war aber jetzt sie. Sie hatte dieses Kribbeln im Bauch gehabt als sie ihm in die Augen gesehen hat, nur warum? So etwas hatte sie nie zuvor gespürt. Wieder dachte sie an seine wundervollen Augen. Diese tiefe in ihnen. "Mmhhh....", seufzte sie. "Ich muss mich entschuldigen".

Sie ging aus der Wohnung, zu Chiakis Tür und klopfte. Niemand machte auf. Sie klopfte noch mal. Immer noch nichts. "Wo er wohl sein mag?"

~ ~ ~

Es war schon dämmrig als Chiaki nach Hause kam. In beiden Händen eine große Tüte. Er schloss auf, trat in seine dunkle Wohnung. Mit einer schnellen Handbewegung schaltete er das Licht an und stellte die Tüten auf den Tisch. Dann kramte er erst mal die diversen Kerzenhalter aus der einen Tüte.

Platzierte sie überall und steckte oder stellte dann in jeden Kerzen oder Teelichter. Dann machte er sich daran die andere Tüte zu leeren. Käse, Tomatensoße und diverse andere Dinge die er für sein kleines Festmahl brauchte.

Als nach einer Halben Stunde alles vorbereitet und im Ofen, beziehungsweise im Kühlfach war, machte er sich daran einen kleinen Zettel zu schreiben. Dann verließ er wieder die Wohnung, huschte aber nur kurz zu Marons Tür, klopfte, legte den Zettel vor die Türe und verschwand so schnell es ging wieder in seiner Wohnung.

Wer das wohl noch ist? fragte sich Maron als sie zur Türe ging. Sie öffnete. Niemand. Sie trat einen Schritt in den Flur, aber auch dorrt war niemand zu sehn. Sie drehte sich um und wollte die Tür gerade wieder schließen, als etwas kleines weißes ihre Aufmerksamkeit erregte. "Nanu?" Sie bückte sich und im lesen schloss sie die Tür wieder.

Komm heute um halb sieben zu mir rüber!
Ich hab eine Überraschung für dich
Chiaki

P.S.: Zieh am besten was schickes an...

~ ~ ~

Sechs Uhr. Maron stand nun schon seit geschlagenen zehn Minuten vor ihrem Kleiderschrank und wusste imemr noch nicht was sie nun tragen sollte. "Was meint dieser Kerl auch mit 'schick'? Was ist denn schon schick? Arghh... und wenn man dann klingelt um nachzufragen ist niemand da. Oder es machst zu mindest keiner auf... warum tu ich mir diesen Quatsch überhaupt an...arghh...verdammt was soll ich denn anziehen?" Sie regte sich auf. Warum sollte sie überhaupt gen? War sie neugierig auf ihre Überraschung? Aber eigentlich war seine 'Einladung' etwas zu fordernd für sie. " 'Komm um halb sieben zu mir rüber!' was bildet der sich eigentlich ein? Dass ich sein Hündchen bin? Was soll ich nur anziehen?"

Bei Chiaki sah die ganze Sache schon anders aus. Er trug ein einfaches weißes Hemd, welches er nicht ganz geschlossen hatte. Oben wie unten. Dazu eine einfache Jeans. Bei der Wohnung hatte er sich da schon mehr Mühe gegeben. Das Licht war aus und

die Flammen der Kerzen wiegten sich hin und her. Überall standen Kerzen Im Hintergrund lief sanfte Musik. Leise nur so dass sie eine angenehme Atmosphäre schuf.

Ungeduldig trommle Chiaki mit den Händen auf dem Sofa. Wo blieb sie nur. Um halb sechs hatte sie einmal sturm geklingelt aber er hatte nicht aufgemacht. Vielleicht wollte sie absagen? Vielleicht hatte sie ja schon etwas vor oder gar einen Freund? Bei diesem Gedanken zog sich Chiakis Magen zusammen. Warum machte ihm das nur so viel aus. Er wollte doch sowieso nur seinen Spaß haben. Doch sein Gewissen plagte ihn schon seit ihm diese Idee gekommen war. Warum? Hatte er sich etwa in dieses Mädchen verliebt? Dieses Kribbeln im Bauch, dieses Pulzrasen und der heftige Herzschlag? All das hatte man doch wenn man verliebt war, oder?

Schnell schüttelte Chiaki diesen Gedanken ab. Es hatte geklingelt. Noch einmal betrachtete er sich im Spiegel, zupfte sein Haar, sein Hemd zurecht und öffnete dann mit einem smarten Lächeln die Tür. Was er dort erblickte lies sein Lächeln jedoch erstarren. Mit einem genervten Seufzer blickt er in die ebenfalls braunen Augen seines Vaters.

"Was willst du denn hier?"

"Und schon wieder so eine nett Begrüßung", schmollte Kaiki wieder.

"Was ist? Ich hab keine Zeit."

"Du erwartest jemanden? Wen denn?"

"Was willst du hier?"

"Es gibt eine Hochzeit..."

"Nicht schon wieder", unterbrach Chiaki.

"Nein, nicht ich. Kagura heiratet deine Ex-Verlobte."

"Der Arme", stöhnte Chiaki.

"Wieso, Yashiro ist so nett", protestierte Kaiki.

"Ja und eingebildet, hochnäsig und nervig. Noch was?"

"Ja, die Hochzeit ist im Januar, am 12.01 um genau zu sein."

"Und da kommst du jetzt?"

"Ich wollte es dir nur schon mal sagen, aber wie ich merke hältst du nicht viel von meiner Anwesenheit, also dann, man sieht sich sicherlich mein Sohn."

Verletzt von der Abneigung seines Sohnes ging Kaiki geknickt zum Aufzug. Was hatte er den verbochen? Wieso konnte Chiaki ihm die Sache von damals nicht verzeihen? Chiaki dagegen kümmerte es nicht sonderlich viel, dass sein Vater so beleidigt weg gegangen war. Das war, als er noch zu Hause gelebt hatte, also vor zwei Tagen Gang und Gebe gewesen.

Auch etwas aufgebracht, von dem ständigen Gernerve seines Vater schlug Chiaki die Türe zu. Seine gute Laune war gerade verreist. Wieso musste der auch immer wieder von Yashiro anfangen?

Gerade mal zwei Schritte von der Tür weg und schon klingelte es erneut. Schon fast wütent drehte sich Chiaki um und riss mit einem Ruck die Tür auf.

"Was willst du denn jetzt..... noch? Maron?"

Geschockt von dem groben Ton ihres Freundes. War er ihr Freund? Na ja, dann eben

fast Freund, wich Maron einen Schritt zurück. Was hatte sie denn getan? Er hatte sie doch eingeladen.

"T-tut mir leid, ich wollte dich nicht anschreien. Du... du siehst einfach umwerfend schön aus. Komm.. komm doch rein", er versuchte ein Lächeln hervor zu zaubern doch es wollte ihm nicht gelingen.

Sie hatte ein schwarzes Kleid, mit dünnen Trägern und V-Ausschnitt an. Es reichte etwas über die Knie und hatte mehrere Säumen die sich überlappten.

Maron, immer noch etwas geschockt, trat dann doch in die recht dunkle Wohnung. *Wow, dass sieht ja toll hier aus... die ganzen Kerzen... und es duftet so gut* Maron schloss kurz die Augen und atmete tief ein. Der Geruch von verbranntem Kerzenwachs hing in der Wohnung. Plötzlich spürte sie eine Hand an ihrer Schulter.

"Setz dich doch", bot Chiaki ihr mit einem freundlichen Lächeln an.

"G-gern", brachte sie nur stotternd heraus. Die Stelle an ihrer Schulter, die Chiaki eben berührt hatte kribbelte wie wild.

Sie gingen ins Wohnzimmer und setzten sich beide auf das Sofa. Hier waren noch mehr Kerzen als im Flur und Maron vernahm leide Musik.

"Warum hast du mich eingeladen?" unterbrach sie die Stille. Chiaki hatte sie unentwegt angestarrt und das wurde ihr doch schließlich unangenehm.

"Ähh... wie bitte?" Chiaki schüttelte verwirrt den Kopf. Er war so damit beschäftigt jeden einzelnen cm von Maron Körper zu studieren das er total in Gedanken versunken war.

"Ich habe dich gefragt, warum du mich eingeladen hast? Hat das einen bestimmten Grund?"

Verdammt, was soll ich denn sagen? Ich kann ja schlecht sagen 'Och, ich wollte dich eigentlich nur rumkriegen, weil du dich über mich lustig gemacht hast' Verdammt... los lass dir was einfallen

"Ich dachte, unsere Begegnung heute war nicht so toll und dann hab ich mir überlegt, wir könnten uns doch besser kennen lernen." Er lächelte. Sie erwiderte dieses und bei Chiaki kribbelte es jetzt nicht nur noch im Bauch.

"Ja, wegen vorhin, da..." Maron wurde verlegen.

"Ja?"

"Ich... ich wollte mich entschuldigen. Das von vorhin war nicht okay von mir, tut mir leid" sie senkte ihren Blick und starrte bedrückt auf den Boden. Warum traf es sie so. Sie hatte ja eigentlich nichts schlimmes getan. Sich einen Scherz erlaubt, aber warum fand sie es dann so schlimm? War es, weil es Chiaki war über den sie sich lustig gemacht hatte? Was war den nur los? Sie kannte ihn ja nicht mal richtig.

"Hey..." Chiakis Hand hob Marons Kinn wieder an, sodass sie ihn ansehen musste und in seine Augen sah. *Oh Gott sind die schön*

"Guck nicht so traurig. Das passt nicht zu deinen wunderschönen Augen." Wieder lächelte er so lieb.

"Tut mir ehrlich leid." Wieder wollte sie ihren Kopf senken, doch Chiaki hielt dagegen.

"Ist doch okay. Es war doch nicht weiter. Ich verzeih dir schon."

"Danke", auch Maron lächelte nun glücklich. Er war ihr nicht böse. Sie war so erleichtert. Warum ging ihr das denn so nah? Liebte sie ihn denn wirklich? Aber Liebe auf den ersten Blick? Daran hatte sie nie geglaubt.

Ihr Lächeln ist so wundervoll. Ich kann das doch jetzt nicht so durchziehen. Sie ist viel zu nett, auch wenn ich sie ja eigentlich kaum kenne. Verdammt, was ist bloß los mit mir?

"Ach übrigens, ich bin Maron. Aber wie ich auf der Einladung gesehen habe, wusstest du es ja eh schon. Woher?"

"Mein Vater hat mich angerufen und war eben auch noch kurz da. Deshalb hab ich dich auch so angeschnauzt. Ich dachte er wäre das mal wieder."

"Äh... warum hast du mich denn jetzt eingeladen? Bestimmt nicht, nur damit wir uns besser

Kennern lernen, oder? Wieso sollte ich mich dann 'schick' machen?"

Scheiße, was soll ich denn jetzt sagen? Eben hatte ich mich so schön aus der Schlinge befreit...argh...wo sind denn alle meine Machosprüche... lass dir was einfallen los

"Ja, ich höre", drängte Maron.

"Na ja, ich.. also ich..."

PIEP PIEP PIEP PIEP PIEP

Die Rettung der Ofen

"Los komm, das Essen ist fertig", forderte Chiaki und hielt Maron die Hand hin. Sie nahm diese dann auch nach einem kurzen Zögern dankend an. Das Kribbeln in ihrem Bauch wurde immer heftiger und ihr Herzschlag raste, dass sie Angst hatte, Chiaki könnte es hören.

"Das riecht aber gut", stellte Maron fest. Immer noch hielten die beiden Händchen. Die Kerzen flackerten und durch die sanfte Musik wurde alles noch romantischer.

Warum hat er sich bloß so viel Mühe gegeben? Die Kerzen, das Essen... doch nicht alles nur, damit wir uns besser kennen lernen. Was hat er nur vor?

"Setz dich ruhig schon mal", bot Chiaki Maron an.

"Okay", bekam er als Antwort. Jetzt mussten sie ihre Hände jedoch lösen, was wohl beiden nicht gerade gefiel. Maron setzte sich an den Tisch. Er war schön gedeckt. Weiße Teller, eine rote Tischdecke es lagen viele Rosenblätter darauf und das Besteck war in eine, ebenfalls rote, Serviette gewickelt.

"Vorsicht heiß", warnte Chiaki, als er ihr den Teller mit dem Gratine hinstellte.

"Mhh... Gratine. Das riecht ja toll und sieht richtig lecker aus", schwärmte Maron.

"Ich hoffe es schmeckt dir. Ich hab mir wirklich Mühe gegeben."

"Wird es bestimmt", versicherte sie.

"Na dann, guten Appetit"

"Den wünsche ich dir auch."

Maron nahm eine Gabel voll, was sie aber bald bereute. *Ehhh... das schmeckt ja furchtbar. Was hat er da bloß rein getan?*

"Schmeckt es dir nicht?", fragte Chiaki verwirrt. Er selbst hatte noch nicht probiert.

"Doch doch, ist echt lecker." Maron verzog ihr Gesicht zu einem Lächeln.

"Na dann, du sahst nur so komisch aus"

Es schmeckt ja auch komisch... ehh

Chiaki hatte nun auch etwas im Mund und verzog gleich das Gesicht. Er würgte seinen ersten Happen runter der wohl auch der letzte von diesem Essen sein würde und verfiel dann in einen lauten Lachanfall.

"Was ist denn los? Hab ich was im Gesicht?" Maron schaute Chiaki verwirrt an.

"Nein... es ist.... es ist nur", er bekam einfach keinen vernünftigen Satz hin.

"Es ist nur.... dieses Essen ist so widerlich, warum tust du dir das an?", lachte er weiter.

"Na, ich dachte, also ich..."

"Schon gut.... du brauchst das nicht essen. Es schmeckt furchtbar", versicherte Chiaki.

"Nein, du hast dir so viel Mühe gegeben. So schlimm ist es nicht."

"Tu doch nicht so. Was schlimmeres hast du bestimmt noch nie gegessen. Zwing dich doch nicht. Ich verkrafte das schon", lächelte Chiaki.

"Und du bist mir nicht böse?"

"Ach Quatsch. Ich krieg dieses Zeug auch nicht runter. Außerdem hab ich noch Nachtisch. Ich glaube der schmeckt."

"Du glaubst?"

"Ich weiß es, ich hab schon genascht."

"Na dann", nun lächelte auch Maron erleichtert.

"Komm wir gehen wieder ins Wohnzimmer. Da ist es gemütlicher."

"Okay"

Chiaki holte noch die beiden Schälchen mit der Kirschcreme, stellte sie dann auf den kleinen Tisch neben dem Sofa und setzte sich dann neben sie.

"Ich dich eben fast vergiftet hätte, hast du es jetzt verdient verwöhnt zu werde. Komm her und leg dich hin." Er klopfte mit einer Hand auf seinen Oberschenkel.

"N-nein, das ist.. echt nicht nötig", stotterte sie nervös. Was sollte das denn jetzt werden?

"Komm schon. Zier dich nicht. Ich beiße schon nicht."

"N-na gut" Marons Herz raste jetzt noch mehr und die Schmetterlinge in ihrem Bauch schienen sich verdoppelt zu haben.

"Okay, bequem so?", fragte Chiaki. Maron nickte nur.

"Na dann, also Augen zu und Mund auf." Sie tat wie ihr geheißen und öffnete brav ihren Mund. Chiaki führte den Löffel zu ihrem Mund und sie schien seine Kirschcreme auch wirklich zu schmecken, denn sie schmiegte sich genießend an Chiaki ran. Dieser lächelte nur vergnügt. Man sah sie süß aus, wenn sie die Augen geschlossen hatte.

"Und schmeckt es?"

"Mhhh...", war nur ihre Antwort.

"Na dann wird dir das sicher auch schmecken." Sein Gesicht näherte sich langsam ihrem. Immer noch waren ihre Augen geschlossen und jetzt auch Chiakis. Sie spürte plötzlich seinen heißen Atem an ihrer Wange und öffnete entsetzt die Augen. Was sie sah, verletzte sie nur noch mehr in Panik. Was sollte das denn jetzt? Sie wollte ihn wegdrücken, sich irgendwie aus dieser misslichen Lage befreien, doch es gelang ihr nicht. Versuchte sie es denn überhaupt? *Warum wehre ich mich nicht? Er will mich küssen und ich unternehme nichts? Verdammst kribbelt das*

Maron schloss nun wieder die Augen. Irgendwie freute sie sich, trotzdem kniff sie die Augen feste zusammen. Sie hatte Angst. Nicht vor dem Kuss, sie hatte Angst, was danach sein würde. Wenn er sich wirklich in sie verliebt hatte, wie sollte sie dieses Liebe erwidern? Sie hatte doch nie gelernt zu lieben. War es schwer?

All dieses Gedanken waren weg, als sich ihre Lippen nun endlich berührten. Magisch

ergossen sich all die Gefühle die beide für den anderen hegten in diesem Kuss und zögernd, aber doch bestimmt, erwiderte sie Chiakis anfangs sanften Kuss. Sie genoss es. Es war toll. Ein unbeschreibliches Gefühl machte sich weiter in ihr breit. Sie versuchte sich aufzurichten, ohne dass sich ihre Lippen trennte. Zu schön war dieses Gefühl. Schließlich saß sie, jedoch auf seinem Schoß. Eine andere Möglichkeit hatte es nicht gegeben.

Nach schier endloser Zeit trennten sich ihre Lippen und beide rangen nach Atem, sahen sich kurz an um dann wieder in einen weiteren Kuss zu versinken. Sie hatten nichts gesagt. Jeder wusste was der andere dachte, was der andere fühlte. Sie fühlten beide eine unglaubliche Vertrautheit, als wenn sie sich schon ewig kennen würden, schon ewig lieben würden. Chiaki führte seine Hände unter ihre Knie und unter ihre Hüfte. Dann nahm er sie hoch und trug sie ins Schlafzimmer. Dabei trennten sich ihre Lippen unweigerlich und beide rangen erneut nach Atem. Sie liebten sich, dass wussten sie, fühlten sie, auch wenn keiner von ihnen auch nur ein Wort gesagt hatte. Sie sagten es mit ihren Küssen. Im Schlafzimmer angelangt legte er sie ganz sanft in Bett um sich dann direkt neben ihr zu platzieren und ihre Lippen wieder mit seinen verschloss. Nur kurz. Was hatte er da gerade gesehen? Er löste sich wieder von ihr und sie sahn ihn daraufhin verwirrt an. Warum hörte er jetzt auf, jetzt wo es so schön war. Aber in seinen Augen fand sie keine Antwort. Auf seinen Lippen spiegelte sich nur ein Lächeln, ein liebes Lächeln. Seine Hand glitt zu ihrem Hals. Zu ihrer Kette und nahm sie dann zwischen seine Hände.

"Ich liebe dich", lächelte er. Erst schaute sie verwirrt, doch begriff dann. Auch sie lächelte. Er hatte diese Kette vor sechs Jahren verloren. Ihm galten die Worte in ihr. Doch galten sie immer noch? Er hatte ihr gesagt, dass er sie liebte, dass er sie jetzt liebte.

"Was ist? Das meine ich ernst. Ich kenne dich nicht lange, aber vom ersten Augenblick an hab ich dich geliebt. Wir gehören zusammen, ich liebe dich wirklich von ganzem Herzen", schwor er.

"W-wirklich?" Maron hatte Tränen in den Augen, sie war so gerührt. So etwas schönes hatte ihr noch niemals jemand gesagt. Erstrecht nicht so aufrichtig.

"Ja, wirklich. Ich liebe dich, ich werde dich immer lieben."

"I-ich glaube ich liebe dich auch"

"Du glaubst?"

"Ja, ich glaube ich liebe dich. Ich habe noch nie so für jemanden empfunden wie für dich. Ich liebe dich auch. Chiaki ich liebe dich auch von ganzem Herzen."

Das reichte ihm an Worten und er versiegelte ihre Lippen mit seinen und vertiefte diesen

leidenschaftlichen Kuss immer mehr. Er drückte sie sanft in die Kissen, legte sich über sie und flüsterte noch einmal die drei Worte, die drei Worte die ihr Herz mit so viel Wärme füllten.

"Ich liebe dich"

~ ~ ~

'Ich liebe dich' diese Worte standen natürlich im Medaillon. Dieser Satz, der Maron die Kraft gab, jedes Weihnachten zu überstehen ohne sich ganz alleine zu fühlen. Dieser

Satz, an den sie glaubte, von dem sie hoffte, jemand würde ihn jemals zu ihr sagen und dies auch ernst meinen. Aufrichtig! Sie hoffte immer, dass ihr jemand seine Liebe gestand, jemand den sie genauso liebte, genauso aufrichtig liebte. So sehr hatte sie gelitten in diesen sechs Jahren und fast die Hoffnung verloren, doch immer dann, wenn alles in Dunkel gehüllt war und die Schatten sie schon fast verschlungen hatten, war dort ein Licht, ein Licht mit den Worten 'Ich liebe dich'. Eine kleiner Funken Hoffnung, der doch genügte um die Schatten zu vertreiben und ihr Herz wieder mit genug Hoffnung zu füllen um die Einsamkeit, die Traurigkeit und die Angst zu besiegen. Ein kleiner Funken Hoffnung in der Form einer goldenen Kette einem Medaillon und den eigentlich einfachen Worten 'Ich liebe dich!'

So, zu Ende. Das war's, aus und vorbei. Ich hab diese FF nur für maronkusakabe14 geschrieben, weil sie doch Geburtstag hatte. Sorry, hat doch was länger gedauert...*hehe* tut mir leid. Ich hoffe trotzdem, sie gefällt dir wenigstens ein bisschen. Wenn nicht, tut's mir leid. Natürlich hoffe ich auch, dass sie den anderen gefällt die sie lesen. Würde mich über Kommis freuen...*knuddel* Punika